Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 65 (1987)
Heft: 5

Rubrik: Liebe Redaktion!

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 05.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Liebe Redaktion!

Kennwort «Hektik»

Frau E. H. in R. kam in der letzten «Liebe Redaktion» mit einem Anliegen zu Wort, das ein grosses Echo ausgelöst hat. Wir konnten über dreissig Briefe mit dem Kennwort «Hektik» weiterleiten.
Frau E. H. schrieb uns:
«Ich möchte allen, die mir schrieben, für ihre Zuschriften danken, auch denjenigen, denen ich wegen ungenauer Adressen nicht persönlich schreiben kann. Ich hoffe, mit vielen in Kontakt zu bleiben.»

Auch die Redaktion erhielt einige Briefe. Stellvertretend für diese veröffentlichen wir einen von diesen. Er deckt sich mit seiner Aussage auch mit unserer Meinung. Ich finde es jedoch gut, wenn man Konzepte in Frage stellen und über sie nachdenken kann.

«Ich bin der Ansicht, dass das Konzept der ‹Zeitlupe› richtig ist. Sie vermittelt einer sehr gemischten Leserschaft Wissenswertes und Interessantes – ausser religiöse Themen, die sich nicht so leicht einreihen lassen, wie es sich Frau E. H. in R. vorstellt. Die wichtigen Fragen über Tod und ewiges Leben werden sowohl in der Bibel wie unzähliger christlicher Literatur genügend beantwortet. Ich glaube, dass in dieser Beziehung auf dem Markt kein Mangel besteht.
Im übrigen gelten die Ratschläge von Frau Frösch auch für Christen. Es ist erschreckend, wieviel Unsicherheit und Unkenntnis in Geldsachen herrschen. Deshalb gebührt Frau Frösch einmal ein Lob für ihren wertvollen ‹Unterricht› nach dem Motto: ‹Seid klug wie die Schlangen und ohne Falschheit wie die Tauben›, wie Jesus seine Jünger gelehrt hat. Es gäbe weniger Konflikte, wenn mehr nach diesem Grundsatz gehandelt würde.» *Frau H. W. in G.*

«Ich danke Ihnen für die guten Beiträge in der ‹Zeitlupe›, wenn ich auch ab und zu einigem kritisch gegenüberstehe. Doch gilt auch hier: Eines schickt sich nicht für alle – ich nehme das, was mir gefällt, die Geschmäcker sind verschieden.»
Frau M. H. in S.

«Aus Ihrer Zeitschrift kann man viele Anregungen entnehmen. Persönlich vermisse ich bisweilen vermehrte Hinweise zur Hinwendung zu Gott in schweren, aber auch in freudigen Anliegen. Obwohl dies wirklich persönliche Angelegenheit eines jeden einzelnen ist, würde ich meinen, dass solche Gedanken positiv aufgenommen würden. Dies ist in der heutigen ‹kalten› Zeit nötiger denn je.» *Frau B. S. in Z.*

Hüterdienste

«Vielen Dank für die Karten mit den Adressen für den Hüterdienst. Zuerst habe ich im Tessin 14 Tage Ferien-Katzen gehabt. Anfang September gehe ich nach Bonaduz in den ‹Dienst› und anschliessend drei Wochen nach Basel! Es ist für mich eine Abwechslung, ich mache es sehr gerne.» *Frau A. M. in A.*

Kühlewil

«In der ‹Zeitlupe› Nr. 3 las ich den Artikel über Kühlewil, der mich sehr gefreut hat und der mir bald 98jährigen liebe Erinnerungen wachgerufen hat.
Als Ergänzung möchte ich folgendes beifügen: Die Anstalt Kühlewil wurde im Jahre 1892 eingeweiht und mein Grossonkel Rudolf Pulfer mit Gattin zum Verwalter gewählt. Als Kind durfte ich während meiner ganzen Schulzeit jeden Sommer die Ferien dort verbringen.
In der Männerabteilung – Frauen und Männer waren damals getrennt – gab es Flickschuster und Schneider. Für Geschäfte wurden Papiersäcke gefaltet und geklebt. In der Frauenabteilung wurde gewaschen, gebügelt und geflickt. Das Geschirr in den Speisesälen war aus Blech und machte den entsprechenden Lärm.
Der freie Ausgang am Sonntag war einmal für die Männer, der darauffolgende Sonntag für die Frauen reserviert. Am Abend mussten sich alle wieder zurückmelden.
Einmal in der Woche wurde für den ‹Berner Märit› Salat und Gemüse gerüstet und mit Ross und Wagen nach Bern gefahren.» *Frau R. P. in W.*

Welttheater Einsiedeln

«Besten Dank für Ihre ‹Einsiedler-Arbeit› in der ‹Zeitlupe›. Sie ist bei den Beteiligten gut angekommen und auch auf freudiges Echo gestossen. Für Ihre Arbeiten und Mühen herzlichen Dank im Namen aller.» *Herr W. G. in Einsiedeln*

Kritik der Kritik

«Ich freue mich immer auf die ‹Zeitlupe› und kann die Kritik von Frau M. K. in Z. im letzten Heft überhaupt nicht verstehen. Ich bin noch zwölf Jahre jünger als sie und finde mich reif genug, mich im Seniorenmagazin zu vertiefen.
Als kleines Trostpflästerli für diese unverständliche Kritik und sicher auch im Namen aller, die sie gerne lesen, beiliegend 50 Mohrenköpfe, um Ihnen auf der Redaktion ein wenig das Leben zu versüssen ...» *Frau R. F. in W.*

Ergänzungen zum Artikel über Uri

In der «Zeitlupe» 3/87 schrieb ich im Artikel über Uri, dass bis 1969 Pro Senectute Uri keine Dienste anbot.
Frau A. bietet zu dem, was vorher in Uri für die älteren Menschen getan wurde, Ergänzungen an, die es wert sind, aufgeführt zu werden.

«Schon von 1965 an wurde durch den schweizerischen katholischen Frauenbund und die katholischen und reformierten Vereine für die Betagten einiges getan. Da der Frauenbund in allen Ortschaften vertreten ist, wurden diese Leistungen bekannt und auch zum grossen Teil übernommen. Durch die Grosszügigkeit sämtlicher Altdorfer Vereine war es in der ersten Zeit möglich, ohne die Hilfe von Pro Senectute auszukommen. Bereits Herr Bricker, Präsident der Pro Senectute Erstfeld, anerkannte unsere Leistungen und unterstützte uns finanziell und mit gutem Rat. Im übrigen wurden die Bergbauern und Minderbemittelten immer auch von der Winterhilfe und dem Kinder- und Familienhilfswerk unterstützt. *Frau A.*

Auszüge aus einem Bericht über die «Altersbetreuung»:
«Im Oktober 1965 gründete der SKF Kantonalverband Uri in Altdorf eine Zentralstelle für Stundenhelferinnen und baute diesen mit der Zeit zur ‹Alters-, Invaliden- und Krankenstundenhilfe Altdorf› aus ... Unsere Dienste wurden hauptsächlich von gebrechlichen Betagten verlangt und hatten 1967 bereits 924 Stunden Hilfe zu leisten. Die Aufgabe beschränkt sich auf die täglichen Hausarbeiten, da für Körperpflege von Patienten eine katholische und protestantische Gemeindeschwester zur Verfügung steht ... Seit Frühjahr 1967 wird wöchentlich eine Stunde Altersturnen durchgeführt.»

Anzeige

Sind Sie kaffee-empfindlich?

Vielen bekommt nicht jeder Kaffee. Das liegt oft an gewissen Reizstoffen, die bei empfindlichen Personen Beschwerden auslösen können. Für solche Kaffeefreunde – die sonst das Coffein gut vertragen und seine belebende Wirkung schätzen – gibt es einen speziellen Kaffee: den reizarmen «Café ONKO S». Er wird vor dem Rösten mit einem patentierten Verfahren nachweislich von vielen Reizstoffen befreit. Das anregende Coffein, das volle Aroma und der köstliche Geschmack bleiben dabei voll erhalten. Die Gründlichkeit dieses Verfahrens ist offiziell anerkannt und berechtigt dazu, dass CAFE S als «reizarm veredelt» bezeichnet werden darf.

Gegen Grippe schützt Sauna

«In der Februar/März-Nummer schrieben Sie, dass die Grippe heute noch, 50 Jahre, nachdem der Grippe-Virus isoliert wurde, den Medizinern Kopfzerbrechen bereite. Ich selbst hatte früher jede Grippe, welche man bekommen konnte.
Nun gehe ich seit vielen Jahren eisern jede Woche einmal in die Sauna, und ich habe seit zwanzig Jahren keine Grippe mehr, währenddem andere Leute manchmal trotz Impfung an der Grippe erkranken.
Ich befragte auch einige Leute, welche regelmässig die Sauna besuchen, ob sie in letzter Zeit oder in den letzten Jahren Grippe hatten. Alle verneinten dies.
Von Kind auf war ich sehr anfällig für Erkältungen. Dass ich als 80jähriger gesünder bin als früher, verdanke ich vielem: der Sauna, dem ungeheizten Schlafzimmer, dem Wandern auch bei schlechtem und kaltem Wetter usw.» *Herr W. B. in L.*

Redaktion: F. Kilchherr